

# Bremsen, ausweichen, dazulernen

## HOCHTAUNUS Junge Leute sind vom TZ-Fahrtraining begeistert

„Übung macht den Meister“. Dieses Sprichwort gilt für fast alle Bereiche im Leben. Auch beim Autofahren ist Erfahrung wichtig. Daher verlorste die TZ vor kurzem kostenlose Trainings für Fahranfänger im ADAC-Fahrsicherheitszentrum in Gründau-Lieblös. Zwei Teilnehmer berichten nun von ihren Erlebnissen.

„Besonders interessant fand ich das Fahren auf nasser Fahrbahn“, sagt Felix Budig. „Mich hat total überrascht, wie wenig das Fahrzeug da reagiert hat. Erst als ich dann wieder mit den Rädern auf dem Asphalt war, haben die Bremsen reagiert.“ Er sei einfach nur gerutscht, Kontrolle über das Fahrzeug habe er fast keine mehr gehabt.

### Kaum Kontrolle beim Aquaplaning

Für ihn war die Erfahrung „schockierend und faszinierend“ zugleich. „Wann hat man schon mal die Möglichkeit, so etwas auszuprobieren, ohne damit jemanden zu gefährden?“, sagt er.

Er sei das Fahrtraining relativ offen angegangen. „Irgendwelche speziellen Ziele hatte ich nicht wirklich, ich war einfach gespannt, was passiert. So etwa auch bei der 360-Grad-Drehung auf nasser Fahrbahn. „Würde

man so etwas im normalen Verkehr machen, wäre das natürlich extrem gefährlich, daher fand ich das so gut, dass man das hier mal ausprobieren konnte.“

Das Fahrtraining im eigenen Fahrzeug war für ihn besonders interessant. „So lernt man das eigene Auto ja noch mal besser kennen.“ Gerade bei den Vollbremsungsübungen habe er in Laufe der Zeit eine deutliche Verbesserung bemerkt. „Ich glaube, ich habe vor dem Training insgesamt so viele Vollbremsungen gemacht, wie an diesem einen Tag.“ Im regulären Verkehr seien diese ja nur sehr selten nötig, aber wenn es darauf ankomme, dann müssten sie eben sitzen.

„Mir hat das daher auf jeden Fall was gebracht, gerade um Routine zu schaffen“, sagt Budig. Nun überlegt er, ob er nicht noch mehr Fahrtrainings machen will, um sich weiter zu verbessern.

### Riesige Unterschiede beim Bremsweg

Auch Tim Lukas Bodenseh konnte dem Fahrtraining viel abgewinnen. „Meine Eltern haben mich angemeldet, und ich war anfangs ehrlich gesagt ziemlich skeptisch. Ich habe mir gedacht: Ich kann doch schon Autofahren“, sagt er und lacht.

Dennoch konnte er viele neue Erfahrungen machen, wodurch seine anfängliche Einstellung schnell über den Haufen geworfen wurde. „Was mich zum Beispiel überrascht hat, waren die Unterschiede im Bremsweg bei 30, 50 und 70 Kilometern pro Stunde.“ Denn gerade, wenn man es eilig habe, hätte man ja manchmal die Einstellung, dass es auf die 5 oder 10 Kilometer mehr nicht ankomme. „Das hat sich definitiv bei mir gewandelt.“

Auch bei der richtigen Einstellung des Fahrzeugs konnte er Neues lernen. „Mein Lenkrad war beispielsweise zu weit weg, und ich konnte beim Fahrtraining dann auch sehen, was für einen großen Unterschied das macht.“

Auch für ihn waren vor allem die Extremsituationen interessant. „Es war spannend, das einfach mal gefahrlos ausprobieren zu können“ – besonders das Fahren auf glatter und nasser Fahrbahn. Er habe sich zwar schon zuvor im Auto sehr sicher gefühlt, das Fahrtraining habe ihm aber die letzten Zweifel genommen. „Was ich aber wirklich am besten fand, war, dass es einfach sehr viel Spaß gemacht hat“, sagt er. „Nirgendwo sonst kann man so etwas üben. Vier Stunden waren wir da, aber die sind wie im Flug vergangen!“

**ALEXANDER SEIPP**



Viele neue Erfahrungen konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des TZ-Fahrtrainings im ADAC-Fahrsicherheitszentrum in Gründau-Lieblös machen.

FOTO: PRIVAT / ADAC